

BEGLEITBROSCHÜRE
FÜR DEN AUSBILDUNGSBEREICH



wastun!

TIPPS FÜR AUSZUBILDENDE *

>> DUMME SPRÜCHE
MOBBING
SEXUELLE BELÄSTIGUNG >>
DISKRIMINIERUNG
ZUKUNFTSPLÄNE UND -ÄNGSTE
(UN)GEWOLLT SCHWANGER
>> >> **BERUF UND FAMILIE?**
... IN DER AUSBILDUNG – WAS TUN

THEMA

PARTNERSCHAFTLICH HANDELN IN DER AUSBILDUNG

Gesetze und Betriebsvereinbarungen schaffen die Voraussetzungen für mehr Gleichstellung und Partnerschaftlichkeit. Ob und welche praktischen Erfolge erreicht werden können, hängt von dem Umgang mit diesen Themen in Unternehmen ab. Im öffentlichen Dienst wie auch in der freien Wirtschaft. Bisher richteten sich Informationen und Fortbildungen zu Themen partnerschaftlichen Handelns an Beschäftigte erst nach der Übernahme in eine Festanstellung. Während der Berufsausbildung fand in der Regel bislang keine systematische Auseinandersetzung auf einer persönlichen Ebene statt.

02

»» TIPPS FÜR AUSZUBILDENDE





PARTNERSCHAFTLICHES VERHALTEN AM ARBEITSPLATZ

Auszubildende werden jedoch bereits während ihrer Berufsausbildung mit Konflikten wie Mobbing, sexuelle Belästigung und Diskriminierung konfrontiert. Ein Viertel der weiblichen Auszubildenden hat beispielsweise bereits sexuelle Übergriffe erlebt. Auch Männer berichten zunehmend über Belästigungen.¹

PARTNERSCHAFTLICHKEIT ZWISCHEN JOB UND PRIVATLEBEN

Wie sich Beruf und Privatleben/Familie partnerschaftlich vereinbaren lassen, ist für Auszubildende von hohem Interesse. Zwar steht die konkrete Familienplanung für die meisten erst später an. Fast jede und jeder kennt jedoch die Situation einer Auszubildenden, die ungewollt schwanger geworden ist, oder eines Auszubildenden, der ungeplant Vater wird. Jugendliche realisieren auch, dass sie immer weniger Sicherheit in der Lebensplanung haben. Existenz- und Zukunftsorgen nehmen zu. Ein Ausbildungsplatz garantiert nicht mehr automatisch den sicheren Arbeitsplatz. Gefordert ist daher eine bewusste und flexible Auseinandersetzung mit den eigenen Lebenszielen.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat daher innerhalb des Modellprojekts „Partnerschaftlich handeln“ in Zusammenarbeit mit der Pro Familia Freiburg² ein neuartiges Qualifizierungsprogramm für Ausbilderinnen und Ausbilder aus der Wirtschaft wie dem öffentlichen Dienst entwickelt. Der Ansatz, schon zu Beginn der Unternehmenszugehörigkeit Informationen zu grenzverletzenden Übergriffen sowie Fragen der Familien- und Berufsplanung zu vermitteln, ist einzigartig.

03

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJS): (K)ein Kavaliersdelikt? Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. 1997

² Kontaktadresse: Pro Phila, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Tel.: 0761/2117830

BROSCHÜRE FÜR AUSZUBILDENDE

Für die Auszubildenden hat die BZgA eine umfangreiche Broschüre erstellt. An der Entwicklung haben sich kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Ausbilderinnen, Ausbilder und Auszubildende beteiligt. Aufgemacht als attraktives Magazin spricht sie Auszubildende über persönliche Statements, konkrete Fragestellungen und praktische Beispiele aus dem Berufs- wie Lebensalltag emotional an und vermittelt Tipps und Anregungen.

Die Broschüren sind in sich selbst verständlich und können breit gestreut werden. Erfahrungsgemäß lässt sich ein nachhaltigerer Effekt über eine persönliche Auseinandersetzung mit den Broschürenthemen in der beruflichen Ausbildung erreichen. Sowohl die an der Erarbeitung der Broschüre beteiligten Gleichstellungsbeauftragten und Ausbilderinnen, Ausbilder als auch die Auszubildenden plädieren perspektivisch für eine Abgabe im Unterricht. Auch eine Behandlung z.B. bei Projekttagen oder auf Azubi-Fahrten könnte sich anbieten.

04 Diese Begleitbroschüre gibt betrieblichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren methodische Tipps, wie die Azubi-Broschüre im Unterricht eingesetzt werden könnte: für einen inhaltlichen Einstieg, um Bewegung in Diskussionen zu bekommen und eine eigene Position zu finden.

Um einen vertiefenden Effekt bei Auszubildenden zu bewirken, reicht realistischere Weise eine einzelne Veranstaltung allerdings nicht aus. Das Bausteinmanual bietet hierfür vertiefende Ansätze.



>>>> TI



BAUSTEINMANUAL FÜR TRAINERINNEN, TRAINER UND AUSBILDERINNEN, AUSBILDER

Wesentlich umfangreichere Anregungen bietet das Bausteinmanual „Partnerschaftlich handeln“ der BZgA. Trainerinnen, Trainer und Ausbilderinnen, Ausbilder, die den Themenbereich in die betriebliche Ausbildung dauerhaft implementieren möchten, erhalten auf 400 Seiten vertiefende Hintergrundinformationen zu den Bausteinen „Frauen und Männer im Betrieb“, „Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“, „Vereinbarkeit von Familie & Beruf“ sowie „Kommunikatives Handeln“. Rund 60 praxiserprobte Methoden regen zur Umsetzung an. Zahlreiche Hinweise auf weitere Arbeitshilfen, Broschüren, Adressen und Literaturtipps für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu den einzelnen Themenbereichen.

>>>>> BESTELL-INFOS AUF S. 15.

DIE THEMEN DER AZUBI-BROSCHÜRE KOMPAKT PARTNERSCHAFTLICH HANDELN – LEICHTER GESAGT ALS GETAN

GEKONNT KONTERN Mehr noch als nach einem Schulwechsel sind die Auszubildenden in einem Unternehmen gefordert, ihren Platz in der Mitarbeiterschaft zu finden. Ein partnerschaftlicher Umgang und soziale Kompetenz sind auch auf Seiten der „alten Hasen“ gegenüber den „Frischlingen“ nicht immer selbstverständlich. Azubis sollen unterstützt werden, eine eigene Haltung zu finden, gut und konstruktiv mit schwierigen Situationen am Arbeitsplatz umzugehen. Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überschreiten allerdings die Grenzen: Es bleibt nicht beim lockeren Spruch, sondern wird zum schwerwiegenden Angriff.

SEXUELLE BELÄSTIGUNG 72 Prozent der berufstätigen Frauen und jeder fünfte Mann geben an, am Arbeitsplatz schon einmal sexuell belästigt worden zu sein.²

DISKRIMINIERUNG Diskriminierungen „passieren“ zwischen Frauen und Männern, gegenüber Menschen mit einer Behinderung, „anderer“ Herkunft, Nationalität, Religion, Hautfarbe oder sexueller Orientierung.

MOBBING Jeder neunte Arbeitnehmer in Deutschland fühlt sich schikaniert, drangsaliert, benachteiligt und ausgegrenzt. Das sind 800 000 Menschen, die ihren Job als psychische Last empfinden, weil sie von Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten gemobbt werden. Expertinnen und Experten schätzen, dass 15 Prozent der Selbstmorde in Deutschland in Mobbing ihre Ursache haben. Frauen sind häufiger Opfer. Auszubildende sind aufgrund ihrer niedrigen Stellung im Betrieb besonders häufig von Mobbing, sexueller Belästigung, Diskriminierung oder anderen Formen verletzenden Verhaltens betroffen.³

Die Kolleginnen und Kollegen sehen viel zu oft einfach weg. Mobbing, Diskriminierung und sexuelle Belästigung existiert auch deshalb, weil es geduldet wird! Die Schweigenden sind mitschuldig.

HILFSANGEBOTE Die Auszubildenden werden über konkrete Tipps motiviert, hinzuschauen statt wegzusehen, andere zu unterstützen bzw. Hilfe zu holen und sich zu wehren.

was
tun!

² BMFJFS a.a.O.

³ Sozialforschungsstelle Dortmund: Der Mobbing-Report. 2002

ZUKUNFTSPLÄNE – ZWISCHEN JOB & PRIVATLEBEN

CHANGENGLEICHHEIT Wirklich alles partnerschaftlich?! Die Gleichberechtigung ist in den Köpfen, aber noch nicht im Alltags-handeln angekommen. Dies verdeutlichen kurze Beispiele hinsichtlich Rollenverhalten, Ausbildung, Beruf und der Vereinbarkeit von Job & Familie.

LEBENSZIELE Wer allerdings seine Lebensziele konkret fasst und sogar aufschreibt, ist erfolgreicher als andere, so das Ergebnis einer Studie der Universität Yale. Der Ausbildungsbereich ist dafür da, Auszubildende bei ihrer Zukunftsplanung durch Seminare, Fort- und Weiterbildungen zu unterstützen.

ÜBERNAHMEÄNGSTE Nicht wenige Azubis plagen jedoch zunächst Existenzsorgen. Sie werden deshalb motiviert, sich frühzeitig mit einer eventuellen Nicht-Übernahme zu beschäftigen und sich aktiv auf die Jobsuche zu begeben.

UNGEWOLLTE SCHWANGERSCHAFTEN

Obwohl die meisten Jugendlichen behaupten, mit der Verhütung alles im Griff zu haben: Rund 47.000 Frauen unter 25 Jahren werden jedes Jahr ungewollt schwanger und brechen die Schwangerschaft ab⁴. Fallbeispiele und authentische Statements von Azubis sensibilisieren für das Thema. Präventiv werden die neuesten Entwicklungen auf dem Verhütungsmarkt ausführlich vorgestellt. Für den Fall einer ungewollten Schwangerschaft wird auf die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruchs eingegangen.

AUSBILDUNG MIT KIND BEENDEN! Eine Vielzahl gesetzlicher Hilfestellungen soll eine Ausbildung auch mit Kind ermöglichen.

TIPP Sofern es vor Ort zusätzliche Unterstützungen gibt, sollten diese eingelegt bzw. innerhalb einer Veranstaltung thematisiert werden.

BERUF & FAMILIE Jugendliche gehen mehrheitlich davon aus, auch Beruf und Privatleben partnerschaftlich miteinander zu vereinbaren. 62 Prozent der 14- bis 17-jährigen Frauen geben an, auch mit Kindern berufstätig sein zu wollen. Immerhin 41 Prozent der männlichen Altersgenossen würden ihre spätere Familie über ihren Beruf stellen. Die Realität einige Jahre später sieht anders aus: Über 95 Prozent der Frauen unterbrechen ihre Berufstätigkeit für ein Kind und nehmen die Elternzeit. Von den Vätern wird Elternzeit immer noch sehr wenig beansprucht. Von den Männern beantragen nur rund zwei Prozent die Babypause. Trotz aller Behelfs- und Zwischenlösungen bleibt eine erhebliche Portion Enttäuschung – auf beiden Seiten!⁵

BERATUNGSSTELLEN Abschließend werden die betrieblichen Anlaufstellen zusammengefasst.

TIPP Bundesweit sind rund 600.000 Menschen in Hunderten von Institutionen in einer Ausbildung. Die Broschüre kann betriebliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner nur allgemein aufführen. Ein Einleger vor Ort könnte jedoch die spezifischen Namen und Adressen örtlicher Hilfsangebote nennen.

⁴ Statistisches Bundesamt 2003

⁵ Jugend 2000. 13. Shell-Jugendstudie

HANDLUNGSBAUSTEINE FÜR DEN UNTERRICHT

Die Azubi-Broschüre ist im Magazinstil mit kurzen Beiträgen und Artikeln aufgebaut. Am besten liest sie sich in Ruhe in Pausen, unterwegs oder zu Hause. Optimalerweise, wenn vorher eine inhaltliche Einstimmung im Unterricht stattgefunden hat.

Die folgenden sechs Methoden sollen daher für grenzverletzendes Verhalten sensibilisieren, Auszubildende für ein partnerschaftliches Verhalten stärken und eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebensplanung, eigenen Zielen und einer möglichen Vereinbarung von Beruf & Familie anstoßen. Die Übungen laden handlungsorientiert ein, mitzumachen, zu überlegen, zu fragen, zu diskutieren, nachdenklich zu werden und sich zu engagieren.

Alle Methoden thematisieren sensible Themen sowohl für die Auszubildenden als auch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Hilfreich ist eine Selbstreflexion vorab auch zu den eigenen Einstellungen und Haltungen. Entscheidend bei der Auswahl der Methoden ist, mit welchen Methoden die Gruppenleitung gute Erfahrungen sammelt, sich am wohlsten fühlt und deshalb auch am meisten überzeugt.

Alle u.g. Methoden zusammen eingesetzt, benötigen rund 3 Stunden. Es bietet sich auch eine thematische Teilung in zwei Blöcke an zu je 1,5 Stunden: **THEMA 1: PARTNERSCHAFTLICH HANDELN – LEICHTER GESAGT ALS GETAN (METHODEN 1–3)** und **THEMA 2: ZUKUNFTSPLÄNE – UND WAS DAZWISCHENKOMMEN KANN (METHODEN 4–6)**. Viel Spaß bei der Umsetzung!

was
tun!

>>> TIPPS FÜR AUSZUBILDENDE

08

1.1 SEXUELLE BELÄSTIGUNG, DISKRIMINIERUNG & MOBING

ÜBUNG + ZEIT

Kleingruppenarbeit 30 min
(5' Einführung, 10' Kleingruppe, 15' Plenum)

Teilen Sie die Gruppe in drei Kleingruppen: Diese beantworten die Frage: „Was ist sexuelle Belästigung und was noch nicht? Wo liegt die Grenze?“ (in Gruppe 2: „Was ist Diskriminierung...“, in der Gruppe 3: „Was ist Mobbing...“) und bearbeiten die Aufgabe: „Beschreiben Sie ein konkretes Beispiel aus dem beruflichen Alltag:

- Was ist genau passiert?
- Wie haben sich die Kolleginnen/Kollegen/Vorgesetzten verhalten?
- Wie ist der ‚Fall‘ gelöst worden? Wenn er nicht positiv ausging – was hätte wer besser machen können?“

AUSWERTUNG

- „War es schwierig, eine Definition zu finden – bzw. eine Abgrenzung zu finden?“ – „Gab es Meinungsverschiedenheiten?“
- „Welche Möglichkeiten haben Azubis, sich in den beschriebenen Fällen (s.o.) konstruktiv zu verhalten?“ >>> **VGL. AZUBI-BROSCHÜRE**

MATERIAL

Papier, Stifte, Fragen für die Gruppenarbeit

VARIANTE

Alternativ die Fallbeispiele aus der Azubi-Broschüre kopieren und diese besprechen.

ERFAHRUNG

Auszubildende erzählen häufig Situationen, bei denen sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Mobbing ineinander übergehen. Oft beschreiben sie auch Fälle, die sie mit „Mobbing“ titulieren, real aber „nur“ ein dicker ungelöster Konflikt sind.

1.2

PARTNERSCHAFTLICH HANDELN AM ARBEITSPLATZ – ODER LEIDER AUCH NICHT

.....
ÜBUNG + ZEIT Brainstorming + Gruppen-Positionsspiel insg. 30 min

1. Brainstorming: Frage in die Gruppe: „Was gehört für Sie positiv verstanden zum partnerschaftlichen Verhalten dazu/woran merkt man es?“
2. Positionierung: „Wie gut ist damit verglichen der Umgang miteinander an Ihrem Arbeitsplatz?“ Auf dem Boden liegen sechs Karten in einem großen Kreis. Auf jeder eine Schulnote von „1“ bis „6“. Die Azubis stellen sich zu der Schulnotenkarte, die ihrer Einschätzung des partnerschaftlichen Verhaltens entspricht und begründen ihre Entscheidung. Beginnend z.B. mit Gruppe 3+4 gemeinsam, dann 5+6, zum Schluss 1+2.

.....
AUSWERTUNG „Was läuft bei Ihnen besonders gut, was nicht?“ – „Wer könnte was tun, damit der Umgang besser wird?“ >>>>>> **VGL. AZUBI-BROSCHÜRE**

10
FORTSETZUNG „Wie sieht es bei Ihnen selber aus in der Azubi-Gruppe/Klasse?“ – Die Azubis stellen sich ebenfalls zu den Karten im Kreis und begründen wie in der ersten Runde.

.....
MATERIAL Tafel/Wandpapier für Brainstorming, 6 Karten mit Noten 1 – 6

.....
TIPP Die zweite Runde nur durchführen, wenn keine schwerwiegenden Konflikte in der Gruppe „schmoren“. Diese sollten in persönlichen Gesprächen geklärt werden.

>>> TIPPS FÜR AUSZUB

1.3

GEKONNT KONTERN – SELBSTBEHAUPTUNG

.....
ÜBUNG + ZEIT

Brainstorming + Kurzrollenspiele insg. 30 min

Frage an die Azubi-Gruppe: „Kennen Sie die Situation, mit ‚dummen‘, ‚blöden‘ Sprüchen schon einmal konfrontiert worden zu sein?“

1. Situationen sammeln und die jeweiligen Sprüche notieren.
2. Eine Situation herausgreifen und verschiedene Alternativen sammeln, wie sich Azubis dazu verhalten könnten.
3. Situation mit Lösungsmöglichkeiten von mehreren Personen kurz anspielen lassen.

.....
AUSWERTUNG

„War diese Reaktion für Sie hilfreich?“ – „Was hat sie (nicht) gebracht?“

.....
MATERIAL

Tafel/Wandpapier

.....
VARIANTE

Typische Sprüche in die Gruppe geben, z.B.: Sie steigern sich da in etwas hinein. Sie sind so ungeduldig. Nehmen Sie das nicht persönlich. Sie verstehen keinen Spaß. Sie haben ja keine Ahnung. Da können Sie als Azubi nicht mitreden. Das hat doch weder Hand noch Fuß. Das haben wir schon immer so gemacht. Das haben schon andere vor Ihnen versucht. Mit Ihnen kann man nicht reden.

.....
TIPP

Meist beschreiben Azubis diese Situationen direkt. Sie können aber auch zunächst anonym auf Karten geschrieben, eingesammelt und dann vorgelesen werden. Bei den Lösungsvorschlägen sollte überprüft werden, welche Reaktion für wen stimmig ist. Dies hängt jeweils auch von der eigenen Persönlichkeit ab

(VGL. AZUBI-BROSCHÜRE).

2.1 LEBENSZIELE

ÜBUNG + ZEIT Brainstorming + individuelles Positionsspiel insg. 20–30 min

Input: Entdeckung Uni Yale, Azubi-Broschüre S. 23. Frage an die Auszubildenden: „Wenn Sie an Ihre private und berufliche Zukunft denken, was ist Ihnen besonders wichtig?“ Azubis sollen jeweils (mindestens) 5 Wunschziele aus der Liste (s.u.) wählen, für sich in eine Reihenfolge bringen, aufschreiben und der Gruppe vorstellen.

AUSWERTUNG ■ „Sind diese Ziele realistisch zu erreichen?“ – „Wovon hängt dies ab?“

■ „Welche Kompromisse sind Sie bereit, dafür einzugehen?“

■ „Worauf würden Sie notgedrungen oder leichten Herzens verzichten?“

■ „Oder was wollen Sie auf gar keinen Fall missen?“

12

MATERIAL

Karten oder Papier; Liste mit Begriffen:

- | | | |
|---------------------|------------------------------------|------------------|
| ■ Karriere | ■ Sicherheit | ■ Geld |
| ■ Weiterentwicklung | ■ eigene Wohnung/Haus | ■ Auto |
| ■ Kind(er) | ■ Urlaub | ■ Freunde |
| ■ Hobbys | ■ Beruf & Familie vereinbaren | ■ Spaß |
| ■ Sex | ■ Liebe | ■ Leben genießen |
| ■ heiraten | ■ mich ehrenamtlich engagieren ... | |

was
tun!

>>> TIPPS FÜR AUSZUBILDENDE

2.2 VEREINBARKEIT FAMILIE & BERUF

.....
ÜBUNG + ZEIT Satzergänzung 30 min

Die Auszubildenden werden mit folgender Situation konfrontiert: „Wenn Sie bzw. Ihre Freundin heute unverhofft schwanger würde(n), dann würde ich auch mit Blick auf meinen Beruf ...“ Die Azubis sollen kurz überlegen und dann den Satz vervollständigen und aufschreiben. Die Statements einsammeln und vorlesen.

-
- AUSWERTUNG**
- „War diese Frage schwer/einfach zu beantworten?“
 - „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht?“
 - „Was würde diese Situation für Ihre Ausbildung bedeuten?“
 - „Wer könnte Ihnen bei den anstehenden Entscheidungen helfen?“
 - „Wie könnte es ganz konkret weitergehen?“
 - „Kennen Sie jemanden, der in der Ausbildung schwanger wurde?“

.....

VARIANTE als Input: Geschichte **„ZWEI STRICHE“ AUS AZUBI-BROSCHÜRE S. 35** lesen, anschließend Diskussion mit den o.g. Auswertungsfragen.

2.3

FAMILIENPLANUNG

ÜBUNG + ZEIT Pantomime, Montagsmaler, Scharade 20–30 min

Karten mit Begriffen vorbereiten (s.u.). Die Gesamtgruppe in zwei Kleingruppen (evtl. Frauen und Männer) einteilen. Reihum spielt jeweils ein Gruppenmitglied einen aus dem Stapel gezogenen Begriff seiner Gruppe vor. Maximal 30 sek kann die Gruppe raten. Errät sie den Begriff nicht, darf die andere Gruppe eine Vermutung abgeben. Ist diese richtig, bekommt sie den Punkt. Anschließend rät die andere Gruppe.

Alternativ können die Begriffe umschrieben werden, ohne das Wort bzw. Bestandteile selber zu nennen (Scharade). Oder sie nutzen eine Tafel und lassen die Gruppenmitglieder den jeweiligen Begriff zeichnen.

AUSWERTUNG Die Gruppe mit den meisten erratenen Begriffen hat ‚gewonnen‘ und bekommt Applaus. Nachbesprechung: „Was war schwierig, was leicht?“ – „Ist Familienplanung für Sie (schon) ein Thema?“ – „Wie stellen Sie sich das später vor hinsichtlich Beruf und Familie?“ – „Was können Sie dafür tun, dass dies auch so funktioniert?“

MATERIAL Begriffskartenpool: Pille, Kondom für die Frau, Kondom für den Mann, Spirale, Diaphragma, Frauenarzt/-ärztin, Periode/die Tage haben, Pille danach, Wunschkind, Schwangerschaftsabbruch, das 1. Mal, Seitensprung, Treue, Mutterschutz, Elternzeit, Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Hausarbeit ...

TIPPS Jeweils zwei Gruppenmitglieder können sich gegenseitig helfen und gemeinsam den Begriff vorstellen.

14

>>> TIPPS FÜR AUSZUBILDENDE

was
tun!

WEITERE MATERIALTIPPS

IM INTERNET FÜR AUSZUBILDENDE

www.azuro-muenchen.de Praktische Tipps zum Berufsstart, zur Ausbildung, gegen sexuelle Belästigung, Mobbing und viele Links. azuro ist das Ausbildungs-Zukunftsbüro in München

BROSCHÜREN FÜR AUSZUBILDENDE

was tun! Tipps für Auszubildende im öffentlichen Dienst. BZgA, Bestell-Nr.: 13307200, 51101 Köln, order@bzga.de

Sichergehn – Verhütung für sie und ihn. BZgA, Bestell-Nr.: 13060000, 51101 Köln, order@bzga.de

Eene meene muh – und (raus) schwanger bist du? Ein Ratgeber für Schwangere in der Berufsausbildung. DGB Jugend (2000), Tel.: 0211-430 11 73, online unter www.dgb-jugend.de

Elterngeld und Elternzeit. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2007), Tel.: 0180-5 32 93 29, broschuerenstelle@bmfsfj.bund.de, www.bmfsfj.de

ARBEITSHILFE FÜR MULTIPLIKATORINNEN

partnerschaftlich handeln: Mitarbeiterorientierte Personalpolitik in der Ausbildung.

Ein Bausteinmanual für TrainerInnen und AusbilderInnen. Ordner mit 400 Seiten

BZgA, 51101 Köln. Bestell-Nr.: 13300020 per Fax unter 0221.8992-257 oder per E-Mail an order@bzga.de. Schutzgebühr: € 25,-

vier Themenbausteine: „Frauen und Männer im Betrieb“, „Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und „Kommunikatives Handeln“, praxiserprobte Methoden, Hinweise auf Arbeitshilfen, Broschüren, Adressen und Literaturtipps.



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

»»»»»»»»»»»»»»»» TIPPS FÜR AUSZUBILDENDE

PARTNERSCHAFTLICH HANDELN

Impressum

Herausgeberin

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
51101 Köln · Tel.: 0221-89 92-0 · Fax: 0221-89 92-300, www.bzga.de
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion

Sabine Grüneberg, Wiesbaden
René Domschat, Sinus Büro für Kommunikation, Köln
Mechthild Paul, BZgA

in Zusammenarbeit mit Frauen-/Gleichstellungsbeauftragten,

Ausbildungsleitungen und Auszubildenden:

Bundesamt für Zivildienst
Deutsche Rentenversicherung Bund
Bundesgesundheitsministerium
Bundesgrenzschutz, Grenzschutzpräsidium Nord
weitere Bundesministerien und -behörden
sowie in Abstimmung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft
kommunaler Frauenbüros (BAG)

Layout

Medienagentur nowishere · www.nowishere.de

Fotos

imagesource

Lithografie

Donner & Nagel, Essen

Druck

Engelhardt, Neunkirchen

Auflage + Erscheinung

3.50.08.07

Diese Broschüre wird von der BZgA kostenlos
abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf
durch die Empfängerin/den Empfänger oder

Dritte bestimmt.

Bestell-Nummer: 13307201
per Post: BZgA, 51101 Köln, oder
E-Mail: order@bzga.de.